



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

159 (4.4.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-328723](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-328723)

Bezugspreis: Viertel 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einl. Postzustellungsgebühr M. 4.00 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk. Schluß der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 5 Uhr.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zellen 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Umt Hansa 497. — Postcheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentlich. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 159.

Mannheim, Dienstag, 4. April 1916.

(Mittagsblatt.)

Wider den Urheber des Weltkrieges.

Bergeltung oder Anfang?

Berlin, 3. April. (Pr.-Tel.) In der Deutschen Tageszeitung wirft Graf Reventlow die Frage auf, ob die deutschen Luftangriffe der letzten Tage Vergeltungsmassnahmen bedeuten. Er hält das für ausgeschlossen und führt aus:

Sollte man sich etwa denken, daß dieses der Fall wäre, so würde sich daraus als notwendige Folge ergeben, daß mit den nächsten Luftangriffen auf London gewartet werden müßte, bis wieder deutsche Besatzungen von englischen ermordet worden wären. Daraus würde sich ein so unrichtiges Verhältnis ergeben, daß man es nur als grotesk bezeichnen könnte und als allen einfachen und gesunden Grundgesetzen energischer Kriegsführung und politischer Einschätzung zuwiderlaufend. Die richtige Schlussfolgerung aus den — trotz des Verlustes eines der Luftschiffe so erfolgreichen und hochverehrlichen — Angriffen der letzten Tage darf logisch unseres Erachtens vielmehr nur sein, daß die konsequente und dauernde Bekämpfung Großbritanniens mit allen unseren militärischen Nachmitteln, — wie es der bekannte Kommissionsantrag verlangt, — energisch begonnen worden sei, daß es sich um einen Anfang handle, nicht um eine Aktion, welche nichts weiter bedeute als eine einzeln bleibende Vergeltungsmassnahme gegenüber einer einzelnen Handlung unseres Gegners, oder gar um eine Demonstration.

Bei rückichtsloser Ausnutzung unserer Luftschiffe und ihrer Angriffsmittel glauben wir, daß sie eine Waffe gerade England gegenüber von großer Wirkung bilden würden. Dabei müßten wir, entgegen manchen Ansichten, weniger das Gewicht auf die sogenannte moralische Wirkung in Großbritannien rechnen. Solche moralische Wirkungen, von denen man so gerne spricht, sind, wenn vorhanden, nur ganz kurzzeitig, und deshalb unter dem Gesichtspunkte des kriegerischen Zweckes nutzlos, wenn nicht die materielle Wirkung dauernd die moralische neu erzeugt und damit potenziert. Auch deshalb muß die materielle Wirkung der Luftangriffe, also die Vernichtung denkbar großer materieller Werte, in erster Linie solcher, welche militärische, maritime, wirtschaftliche, finanzielle, soziale Notwendigkeiten bilden, vor allem zu erreichen versucht werden. Das wird im erforderlichen, und damit wünschenswerten Maße nur durch rückichtsloses Verfahren und häufigste Wiederholung erreicht werden. Eben weil diese Zusammenhänge so klar sind, so hoffen wir in den beiden Luftangriffen dieser Tage einen Anfang als vielversprechend zu bemerken, und nicht einen Anfang als vielversprechend zu bezeichnen.

Zu dem Zeppelinangriff auf England heißt es in der „Vossischen Zeitung“: Unsere Luftschiffe tun ganze Arbeit. Gerade ihre Tätigkeit wird dazu beitragen, den noch immer brennenden Sodann der Söhne Albions endlich zu brechen. — Ein Kopenhagener Blatt schreibt zu der Englandfahrt unserer Luftschiffe: Der alte Graf Zeppelin feiert große Triumphe. Seine Luftschiffe haben die Probe bestanden. Englands Traum von der splendid isolation ist zerfallen. England beherrscht das Meer, aber die Luft haben die Deutschen sich untertänig gemacht. Und was schadet es, daß die deutsche Flotte nicht die englischen Schiffe vernichten kann, wenn Deutschlands Luftschiffe

wieder London-City bombardiert und ins Weltberz trifft.

St. In, 3. April. (Pr.-Tel.) Die „St. In. Volkszeitung“ sieht durch den dritten Luftangriff bestätigt, daß es die Absicht sei von unserer Luftwaffe möglichst ausgedehnten Gebrauch zu machen, sie schreibt weiter: Diesmal wurden die beiden schottischen Industriestädte Edinburgh und Leith an Firth of Forth mit ihren Dockanlagen, ferner das nordenglische Newcastle am Tyne und die dortigen Werften, Hochöfen und Fabriken heimgesucht und mit schrecklichen Erfolge bombardiert. Alle Plätze, die sie sich zum Ziel ihres Zerstörungswerkes ausgesucht haben, sind von militärischem Wert, was keiner weiteren Ausführung bedarf angeht. Die Tatsache, daß England seine ganze Industrie und seinen Schiffbau in den Dienst des Krieges gestellt hat. Es ist daher nicht mehr als recht und billig, daß wir unsererseits mit aller nur möglichen Energie dieser auf unsere Niedertwertung berechneten Tätigkeit zu Leibe gehen und sie zu fördern suchen, wo wir nur können. Nichts kann erlaubter, nichts dem Völkerrecht entsprechender sein als das. Je öfter unsere Luftschiffe daher ihre Angriffe auf die britischen Inseln wiederholen, um so besser ist es, um so mehr wird den Intentionen des deutschen Volkes entsprochen. Sie helfen uns durch ihr Zerstörungswerk der Zeit näher bringen, wo man wieder der Arbeit des Friedens nachgehen kann.

Die Geretteten des „L. 15“.

Berlin, 4. April. (Von u. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird berichtet: 12 neutrale Journalisten hatten, wie ein Amsterdamer Blatt meldet, die Erlaubnis erhalten, die gerettete Mannschaft des „L. 15“, welcher bekanntlich durch englisches Geschützfeser getroffen wurde, zu besuchen. Sie trafen die beiden Offiziere und 15 Mann im Hauptquartier in Batham, wo sie vorläufig bis zu ihrer Überführung in das Internierungslager untergebracht waren. Die gesamte Mannschaft des Zeppelin zählte 18 Köpfe. Einer von ihnen war ertrunken, als der Luftballon ins Wasser fiel, 2 andere waren leicht verwundet. Der Kommandant, ein Kapitänleutnant Greithaupt, hatte einige Schrammen am Kopfe davon getragen. Er trug das eiserne Kreuz. Die meisten der Mannschaften waren junge Leute, welchen man Entbehrungen nicht anlah. In Ghatom seien sie ausgezeichnet behandelt worden. Von den Offizieren hatte jeder 2 Kammerer zur Verfügung. Der Oberleutnant Kuehne, der zweite gefangene Offizier, spricht fließend englisch. Bei ihrer Vernehmung vor dem Militärgericht erklärte der Kapitänleutnant, daß er alle Verantwortung für das, was geschehen sei, übernehme. Die Journalisten versuchten zu ermitteln, in welcher Höhe das Luftschiff gefahren sei, aber alles, was sie herausbekommen konnten, war, daß das Schiff viel höher als 5000 Fuß geflogen war.

Der U-Bootkrieg.

Die britischen Handelsschiffe werden auf hoher See bewaffnet.

Amsterdam, 4. April. (W.D. Nichtamtlich.) Hier eingetroffene amerikanische Blätter enthalten eine Meldung der „Associated Press“, nach welcher ein gewisser Livier Baders aus St. Louis, der auf einem britischen Dampfer beschäftigt war, erzählte, daß die britischen Handelsschiffe die amerikanischen Böten

zwar unbewaffnet verlassen, aber auf hoher See Kanonen an Bord nähmen. Baders fuhr am 15. Juni 1915 auf dem Dampfer „Leonatus“. Als sie in einiger Entfernung von Gattaras gekommen waren, begegneten sie dem britischen Kreuzer „Glor“, von dem zwei Kanonen an Bord des „Leonatus“ gebracht wurden, eine wurde vorn und eine rückwärts aufgestellt. Drei Mann von der Besatzung, die in Amerika für gewöhnliche Seeleute ausgegeben worden waren, entpuppten sich als britisches Marinepersonal, das die Bedienung der Geschütze übernahm. Als der Dampfer in Vera in Brasilien eintraf, wurden die Geschütze verborgen. Als sie später nach Boston zurückkehrten, wollten die Offiziere Baders nicht erlauben an Land zu gehen. Er entfloh.

Wilson in tiefen Erwägungen.

Newyork, 3. April. (W.D. Nichtamtlich.) Durch Funkpruch von dem Vertreter des Wolfischen Bureau. Nachrichten aus Washington heben nach wie vor den Ernst der Lage in der Unterseebootfrage hervor. Als Wilson mit dem Kabinett die letzte Besprechung hatte, haben die Kabinettsmitglieder die Frage als ernst an, gaben aber an, es werde nichts Entscheidendes unternommen werden, bis schlüssig dargetan sei, daß die Dampfer „Sussex“ und „Englishman“ von einem Unterseeboot versenkt worden seien. Obwohl die Mehrheit der anwesenden Kabinettsmitglieder meinten, daß die „Sussex“ torpediert worden sei, verkannte man nicht, daß sich Amerika in einer schwierigen Lage befinde, wenn nicht sicheres Beweismaterial beigebracht würde. Ein Kabinettsminister war der Meinung, das Schiff sei auf eine Mine gelauten.

Washingtoner Nachrichten der „Newyork American“ besagen, die Bemühungen der Feinde Deutschlands, die Vereinigten Staaten wegen des „Sussex“-Zwischenfalles mit Deutschland in einen Konflikt hineinzureiben, würden in Marinekreisen als lächerlich angesehen. Man weist darauf hin, daß, wenn das Torpedo eines Unterseebootes den Bug der „Sussex“ getroffen habe, wie die französischen und britischen Meldungen behaupten, der Dampfer unmöglich hätte flott bleiben und die Küste erreichen können. Wilson will Nachrichten über die „Sussex“ und den „Englishman“, die erlangt werden können, dem Kongress unterbreiten, um zu erörtern, ob das Beweismaterial darauf hinweist, daß einer von den Dampfern ohne Warnung torpediert worden sei. Lanfing ist auf Grund des ihm vorliegenden Materials durchaus nicht sicher, daß die „Sussex“ torpediert worden ist; die Vermutung von ihrer Versenkung durch eine Mine ist nicht abgetan. Marineoffiziere, die um ihre Meinung befragt wurden, weisen darauf hin, daß die Tatsache, daß der Schiffsbug getroffen sei, die Vermutung nahelegt, daß das Schiff auf eine Mine gestossen sei.

Berlin, 4. April. (Von u. Berl. Büro.) Aus London wird berichtet: Neuer meldet aus Washington: Der Berliner Botschafter Gerstl hat an das Ministerium des Auswärtigen gebrachet, die deutsche Regierung habe ihm mitgeteilt, es sei offiziell noch nichts von einem Angriff auf „Sussex“ und „Englishman“ bekannt, eine Unterredung sei jedoch im Gange.

Die verschärfte Blockade.

Paris, 3. April. (W.D. Nichtamtlich.) Der Minister ohne Portefeuille Denis Cochin erklärte einem Vertreter des Petit Parisien, man beabsichtige nicht die Bildung eines Blockadeministeriums, sondern er sei Vorsitzender eines Ausschusses für Einschränkung der Verpflegungsmöglichkeiten und des Handels des Feindes nach englischem Vorbild; dieser beabsichtige sich zusammen mit den einschlägigen Ausschüssen mit allen Möglichkeiten Deutschlands Verproviantierung wirksam zu verhindern.

Magdeburg, 3. April. (Pr.-Tel.) Die „Magdeburgerische Zeitung“ erzählt aus Genf: Pariser Blättermeldungen zufolge ist der Beginn der verschärften Blockade seitens der Verbandsmächte gegen die neutralen Länder auf den 18. April festgesetzt. Die neutralen Regierungen sollen gemäß der Beschlüsse der Pariser Konferenz bei Ankündigung der Blockadverschärfung in aller Form davor gewarnt werden, die Blockade zu umgehen.

Der englische Anschlag gegen Holland.

Die Forderungen der Entente

Berlin, 4. April. (Von u. Berl. Büro.) Aus Haag wird berichtet: Während bei der Bevölkerung nach der Panik vom Freitag und Samstag eine völlig ruhige Stimmung zurückgekehrt ist, fahren die Blätter fort, die Lage noch immer mit einer gewissen Skepsis zu betrachten. In der Tat ist, wenn auch für den Augenblick keine unmittelbare Gefahr zu besorgen scheint, die kritische Lage noch nicht behoben. Die Tatsache, daß die Entente den Zeitpunkt für günstig erachtet, um bei Holland wegen gewisser Forderungen zu sondieren, kann nicht bestritten werden. Das geschieht natürlich nicht in der Form eines Ultimatus, aber nicht minder deutlich inoffiziell. Die Forderungen waren militärischer und wirtschaftlicher Natur. Ersterer wurden glatt abgelehnt durch Hinweis auf die Neutralität und diese Antwort wurde verstärkt durch umfassende militärische Maßnahmen. Wegen der wirtschaftlichen Forderungen schlossen sich Verhandlungen an. Es scheint, daß diese Fragen in der heutigen geheimen Sitzung der Kammer erörtert werden sollen.

Berlin, 4. April. (V. u. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird unterm 3. April berichtet: Die Lage erhält keine wichtige Veränderung. Es wurde nur bekannt gegeben, daß am Donnerstag die Minister wieder zu einer außerordentlichen Beratung zusammenzutreten. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ gibt ausführlich die Erörterungen der deutschen Presse wieder und bemerkt dazu, daß die englischen Morgenzeitungen vom Samstag noch kein Wort über diese Dinge äußerten. Das Blatt meint, anscheinend sei die telegraphische Verbindung von Holland mit England länger geblieben als diejenige von England mit Holland.

Britische Spione auf den Dampfern der Holland-Amerika-Linie.

Amsterdam, 4. April. (W.D. Nichtamtlich.) Die Zeitung „New York Sun“ enthält einen Bericht über das militärische

Verbindungen von Papieren, Photographien und Kästen, welche den Passagieren des Holland-Amerika-Dampfers „Rotterdam“ gehörten. Man glaubt, daß britische Spione ihr Beten auf dem Schiffe trieben. Passagiere, die häufig Geschäftsreisen auf dem atlantischen Ozean gemacht haben, erklärten, es sei die regelmäßige Gepflogenheit der Besanten des britischen Geheimbüros der Holland-Amerikaner als Passagiere erster Klasse zu reisen, um die Reisenden zu überhören. Ein gewisser Cooke, der von einer Geschäftsreise von England zurückkehrte, erzählte, daß sein Koffer, mehrere Geschäftsbriefe und einige Photographien auf einer früheren Geschäftsreise aus seinem Koffer gestohlen worden seien. Andere Passagiere haben ähnliche Erfahrungen gemacht.

Die Schlacht von Verdun. Die jüngsten Erfolge bei Verdun.

Bern, 3. April. (W.Z. Nichtamtlich.) Die jüngsten deutschen Erfolge bei Verdun haben den gewöhnlichen Ton der französischen Militärcritiken auffällig herabgestimmt. Der „Leuop“ weist beiseite, daß in den Tagen, wo einer vertritt und der andere angreift, der letztere nicht immer im Vorteil ist. Der Frage, warum denn die französischen Truppen nicht mehr einmal solche lokalen Erfolge hervorbringen, drohnet das Blatt, indem es sagt: Zweifellos muß unser Generalstab schwerwiegende Gründe haben, dem Feind die Initiative des Angriffs zu lassen.

General Berthaut muß in einem Artikel im „Welt Journal“ zugeben, daß man von der Einnahme von Saargraben viel sprechen werde, weil der Name aus dem Gange der Schlacht bekannt sei. Darin liege auch eine Gefahr, nämlich in moralischer Hinsicht, weil das Vertrauen erschüttert werden könnte. Es sei falsch, zu sagen, die Dörfer hätten keine Bedeutung mehr, weil sie nur noch Ruinen seien. Die Vorbereitung um mehrere hundert Meter sei eine Sache von beträchtlicher Bedeutung, zumal es sich um eine Ortshöhe und um Strohhaufen handele.

Oberleutnant Roussel schreibt im „Welt Journal“ die Feste damit, daß die Einnahme von Saargraben nichts Katastrophales habe. Die Deutschen hätten gehofft, zwischen den Truppen von Saargraben und den eigentlichen Fortstellungen eine Verwechslung zu schaffen, was ihrem Prestige nicht schaden sollte. Man solle nur auf die Führer und die Soldaten vertrauen.

Berlin, 4. April. (W.Z. Nichtamtlich.) Der „Anzeiger“ meldet aus Chalons sur Marne, daß ein deutsches Flugzeug die Stadt am Sonntag Vormittag überflogen habe und eine Bombe fallen ließ, welche die Brauerei zerstörte.

Balona.

Berlin, 4. April. (W.Z. Nichtamtlich.) Aus Zürich wird berichtet: Der schweizerische Telegrapheninformation wird aus Santsi Genesio gemeldet: Die bulgarischen und österreichisch-ungarischen Truppen nähern sich immer mehr Balona. Allmählich bereitet sich die Umschließung und Belagerung der Stadt vor, deren Besetzung die Italiener erwarten. Die italienischen Truppen haben ihre ursprüngliche

Der Sinn des Lebens.

Im Rahmen der „Vaterländischen Vorträge“ wurde gestern abend im höchstbesetzten Saal des Hofgartens eine überaus geistvolle, tief schürfende Abhandlung über den Sinn des Lebens durch den bekannten Jenerer Gelehrten Prof. Dr. Rudolf Eucken gehalten. Der Redner warz erleuchtend einen Rückblick auf die frühere Auffassung vom Sinn des Lebens, auf die Lösung des Lebensproblems, wie man sie im früheren Mittelalter erzielte und für richtig hielt. Wir haben, so führte der Redner dann weiter aus, vor dem Kriege (soviel gerade von den internationalen Beziehungen in Wissenschaft und Kultur. Über Redenshaft, daß um Reich sagten sich härter als Verantw. und Wohlwollen. Wir haben jetzt den unerschütterlichen Grund, daß die halbe Welt auf uns losläuft. Nach meiner Auffassung ist das allerhöchste, daß die Verleumdung eine solche Macht besitzt. Das ist ein schlechtes Zeichen für die Menschheit. Die Leute, die so im Mann der Höhe leben, sind jammervoll klein. Die ganze Hoffnung des Fortschritts lag ja darin, daß das Gute mächtiger sei als das Böse, die Höhe über die Tiefe.

Wir haben heute kein Kulturbau, das uns vollkommen befriedigt. Unser modernes Kulturbau ist ein solches der Kraft und der Leistung. Die Kraft in der Welt — darin liegt etwas Genialität, Wunderbares, aber es kann nicht das Ganze sein. Ich kann nicht bloß arbeiten und immer weiter schaffen, ohne zu fragen: was wird dabei gewonnen, was kommt mir nicht bloß unendlich davon. Jeder annimmt

vorgezeichneten Stellungen aufgegeben und sich in ihre zweiten gut besetzten Verteidigungsstellen zurückgezogen. Es sind richtige unterirdische Befestigungen um Salona errichtet worden. Auf den beherrschenden Höhen der Stadt stehen italienische Batterien. Nach den bisherigen Vorbereitungen scheinen die Italiener entschlossen, den bestmöglichen Widerstand zu leisten. Eine Reihe von Truppentransportschiffen liegt vor dem Hafen, um für den Fall eines nötig werdenden Rückzugs die Truppen aufzunehmen. Nach weiteren Meldungen verläßt General Bianchini über 60 000 Mann. Es heißt, daß von Korfu etwa 20 000 Mann serbische Truppen nach Salona gebracht werden sollen.

Griechenland und der Vierverband.

Athen, 3. April. (W.Z. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Eine Abordnung der mazedonischen Deputierten hat sich bei dem Ministerpräsidenten Skulubis nach dem Stand der Angelegenheit der Sachbeschädigungserforschung für das erste Bombardement Saloniks erkundigt. Skulubis soll dem Blatt „Eftika“ zufolge geantwortet haben, daß er die Zustimmung Parlaments zur Ernennung eines griechischen Offiziers als Mitglied der Untersuchungskommission erwarte.

Athen, 3. April. (W.Z. Nichtamtlich.) Von dem Privatkorrespondenten des Hoff-Bureaus. Die Vertreter Saloniks in der griechischen Kammer ersuchen die Regierung, von der Entente zu verlangen, daß sie ihre Stöße und Munitionslager von Saloniks fortjagte, da sie gegebenenfalls die Entente für weitere Luftbombardements deutscher Flugzeuge gegen die Stadt verantwortlich machen werden.

Kulturgebanke hat leider etwas sehr Irres. Eine solche Kultur ist ungenügend für das seelische Bedürfnis des Menschen. Wir fühlen alle: das kann nicht das letzte sein, der Mensch hat vielmehr die Aufgabe, einen Kulturstand hervorzuheben, in dem das Leben einen Wert gewinnt, der uns über die bloße Natur erhebt. Alle edle Kultur ist der Sieg einer Innwelt über die äußeren Interessen der Menschen, die Hinwendung an das große Ganze, wie wir es heute erleben. Wir haben so viele ausgezeichnete Männer freiwillig in den Krieg ziehen lassen. Gätten diese Männer nicht besser ihrer irdischen Beschäftigung nachgehen sollen? Rein und abermals nein! Gerade diese sind die Allerbesten. Sie haben die gemeinsame Sache zur heiligen Sache gemacht, das allein dem Leben einen wahren Wert und eine Würde verleiht. Wir haben erlebt, daß der Mensch nicht ein eingeborenes Tier ist, daß jeder Einzelne die Kraft des Ganzen in seinen Willen aufnimmt. Bei allen schmerzlichen Verlusten wollen wir uns doch glücklich preisen, daß uns dieser Krieg dieses Große im Menschen, dieses Große gezeigt hat. Die Heldengestalten werden unter Volk begleitet durch die Jubelstufen. Aus dem Cybers wird das Volk die Kraft und den Mut schöpfen. Was damals möglich war, wird man sagen, auch und uns möglich sein.

Wir wissen es alle, wie abhängig wir sind vom großen Ganzen; diese Abhängigkeit des Einzelnen, dieses Angehörigen des Menschen haben wir in wunderbarer Weise erlebt bei Ausbruch des Krieges. Diese Hinwendung an das Ganze war nicht ein dunkler Naturtrieb, kein angeborenes Bewußtsein, es war der Wille des Menschen. Das



Die Lehren des Spionageprozesses von Sofia.

Sofia, 3. April. (W.Z. Nichtamtlich.) Die offizielle „Korodni Prava“ kommt auf den Spionageprozess zurück und sagt, derselbe habe gezeigt, daß die Russophilie in Bulgarien eigentlich bloß eine Waffe für die Viegung zum russischen Kugel bilde. Die Beurteilung der russophilen Spione werde für Bulgarien sehr lehrreich sein. Sie würden bezeugen, daß das russische Reich stets nur auf eine Gelegenheit gelauert habe, seine Hand auf Bulgarien zu legen, und daß die bulgarische Schwärze Kerkelke für die russischen Eroberungsgelüste betriebs Konstantinopels nötig sei. Das Urteil gegen die Russophilen zeige den ganzen bulgarischen Volke, daß jeder, der zum russischen Botschafter werde, ein gemeiner Vaterlandsverräter würde. Zugleich würden aber durch dieses Urteil alle jene Parteien in Bulgarien verurteilt, welche im Namen der russophilen Politik das Steuer führten. Das Urteil sei auch eine Lehre für die bulgarische Intelligenz und die jüngere Generation, sich nicht fremden Einflüssen zu unterwerfen, sondern die Vaterlandsliebe zu pflegen, sowie sich vor fremden Korruptionen und vor Bestechung zu hüten. Das Urteil bedeute einen Schritt nach vorwärts zur inneren Regeneration Bulgariens und Befestigung des Staatsorganismus.

Der österreichische Kriegsminister in Cetinje.

Wien, 3. April. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Kriegsminister Generaloberst Fritsch von Krobattin ist am 31. März in Cetinje eingetroffen und von den österreichisch-ungarischen Offizieren und Beamten sowie zahlreichen montenegrinischen Offizieren feierlich empfangen worden. General Milutin Bukolic, ein Halbbruder des Königin Wilhelms, stellte die montenegrinischen Offiziere vor. Der Metropolit Nitrosan hielt eine Ansprache, in der er seine große Freude

über die Ankunft des Ministers ausdrückte und versicherte, daß das österreichisch-ungarische Militärgouvernement in Cetinje alles Mögliche getan habe, um dem montenegrinischen Volke zu helfen. Der Metropolit hob mit Befriedigung hervor, daß die slovenischen österreichisch-ungarischen Truppen vom ersten Tage der Besetzung angefangen, sich gegen das montenegrinische Volk und friedlich benommen hätten, wofür der Metropolit dem Kriegsminister im Namen des montenegrinischen Volkes wärmstens danke. Der Metropolit schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß der Minister beim Kaiser und der österreichisch-ungarischen Regierung ein Dolmetsch der wärmsten Dankbarkeit des montenegrinischen Volkes sein werde. Der Kriegsminister versprach, dem Kaiser von der loyalen Stimmung und Demut des montenegrinischen Volkes zu berichten. Freilich von Krobattin reiste am 1. April nach Cetinje zurück.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 3. April. (W.Z. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: Kein Ereignis von Wichtigkeit auf den verschiedenen Fronten.

Mitteleuropa.

Der Bundeshilfsverein Berlin für Görz.

Berlin, 3. April. (W.Z. Nichtamtlich.) Im Rathaus fand heute unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Wermuth die Gründung des Bundeshilfsvereins Berlin statt, der beabsichtigt, zum Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten österreichischen Ortschaften, insbesondere Görz, und ungarischen Ortschaften beizutragen. Oberbürgermeister Wermuth richtete aus diesem Anlaß ein Telegramm an Bürgermeister Dr. Weiskirchner-Wien, in dem es heißt:

Wir gewiß von einem Sinn des Lebens sprechen dürfen, einem Sinn an sich und einem Sinn in der jetzigen Zeit. Gegen selber ist das Leben vielleicht erloser gestaltet, aber es ist größer, weil es zu einer Sache des Kampfes und der Freiheit geworden ist. Der neue Mensch steht zwischen zwei Welten, zwischen der hohen und niederen Welt des Lebens. Er hat zu kämpfen, weil er weiß, daß er den Kampf nicht gewollt hat. Inmitten des Kampfes bis in die kleinsten Seiten des Lebens hineinbringen, das gibt dem Leben einen Sinn. Wir wollen an das Ganze denken. Diese große Zeit soll kein kleines Geschick finden. Wenn wir so die Dinge erwägen, dann kann gerade der Widerstand ein Kulturbau werden, sein Leben inmitten der Stürme, ständig zu arbeiten in dem Bewußtsein, daß wir getragene werden von dem deutschen Geist, der durch Jahrtausende gemehrt hat, der herab ist, aufzufahren zu einer noch höheren Stufe der Entwicklung. Dann können wir mit Frieden liegen: Wollen wir uns nicht freuen, daß wir die Kraft in uns haben und daß unsere Aufgabe unendlich ist?

Das aufmerksame lauschende Publikum dachte dem geistvollen Redner für seine stark einflussreichen Ausführungen, die uns in so überaus überzeugender Form den Weg zu innerer Hervorbringung zeigten, durch herzlichen Beifall.

Der Krieg und die Vögel.

Die Frage, welche Wirkung der Krieg auf das Leben der Tiere ausübt, war seit jeher der Gegenstand steter Bemerkungen, und schon die Geschichte der ältesten Kulturen weiß von

Anerkennung seiner großen Verdienste um das badische Hochschulleben, die er sich hauptsächlich als Dekan der Fakultät für die Mittel- und Hochschulen im badischen Lande erworben, ernannte ihn die juristische Fakultät der Universität Freiburg im Jahre 1906 zum Ehren doktor.

Aus Stadt und Land.

Die 51. ordentliche Sitzung der Kreisversammlung

haben, wie bereits mitgeteilt, am Mittwoch, den 2. April, vormittags 9 Uhr im Bürgerausschuss-Sitzungssaal statt. Aus dem und vorliegenden allgemeinen Geschäftsbericht des Kreis-Ausschusses für das Jahr 1915 ist folgendes erwähnenswert: Die Kreisaktivität stand auch im Berichtsjahre unter dem Einfluß des Krieges. Während auf verschiedenen Gebieten, besonders beim Straßenwesen, die Ausgaben teilweise zurückgestellt werden mußten, hat sich andererseits die Tätigkeit in der Armenpflege erheblich erweitert. Im Jahre 1915 fanden 6 Sitzungen des Kreis-Ausschusses statt, am 20. November 1915 in Baden-Baden eine Kreisdelegiertenversammlung, bei welcher die Kreisdelegierten durch ihre Nachbarn vertreten waren. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Unterhaltung der Kriegerfamilien in der Provinz. Die badischen Kreis-Ausschüsse haben in dieser Angelegenheit unter dem 20. Nov. 1915 an das Groß-Justizministerium des Reichs eine Vorlesung gerichtet, in der es heißt: Unter dem Gesichtspunkt der Unterstützung deutscher Kriegerfamilien im Ausland, soweit die Hilfswerke hierzu nicht in der Lage sind, Sache des Reichs. Es sollten bei den besagten Vertretungen im Ausland die Mittel gewährt werden, um die Auszahlung solcher Familien hinauszuführen. Diejenigen badischen Landarmenverbände, welche dieser Aufgabe zum Teil überkommen haben, werden bis Ende des Jahres die überkommenen Unterhaltungen weiter gewähren können müssen. Die Entscheidung über Einstellung derselben treffen, und es würde dann die Aufhebung dieser Familien durch die schwedischen Armen- und Hilfswerke in die Wege geleitet werden, falls nicht von anderer Seite weitere Unterhaltungen gewährt werden. Darauf ist ein Erlass des Groß-Justizministeriums vom 2. Dezember 1915 nachfolgenden Inhalts eingetroffen: „Wir teilen die vorliegende Mitteilung mit, daß die vorgetragene Art des Reichs die zur Bekämpfung der Unterhaltungsbedürftigkeit einzusetzen hat und werden in diesem Sinne bei der Reichsregierung vorstellig werden. Einsteilen bitten wir aber, damit die in Betracht kommenden Familien vor Not geschützt werden, die nötigen Unterhaltungen zu gewähren, bis die Verhandlungen abgeschlossen sind. Wir werden uns dafür bemühen, daß das Reich für die vorliegenden Auswendungen Ertrag liefert.“ — Ferner wurde der Ministerialerlass vom 2. Oktober 1915 über die Bekämpfung des Bettels und der Bettelerei während des Krieges bekanntgegeben. Durch Verfügung des stellvertretenden kommandierenden Generals des 14. Armee-Korps vom 17. November 1915 wurde folgendermaßen bestimmt, daß Arbeitsfähige, welche im Laufe der letzten 12 Monate mindestens zweimal wegen Bettels bestraft sind, auch wider ihren Willen in die Kreis-Arbeitsanstalt oder eine sonstige geeignete Beschäftigungsstätte einzuweisen werden können. Den Eingewiesenen, die die Beschäftigungsstätte ohne Erlaubnis verlassen, wird Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr angedroht. Die Kosten der Unterbringung in die Kreis-Arbeitsanstalt sind als Polizeiaufwand zu betrachten. Die Gewährung in diese Anstalt ist durch die Kreis-Arbeitsämter anzukündigen, die auch zur Erteilung der Erlaubnis zum Verlassen der Anstalt zuständig sind. Schließlich wurde die Frage der Straßenreinigung erörtert. Die Mehrzahl der Räte, darunter auch Mannheim, haben eine durchgreifende Regelung der Röhre in derselben Weise vorgenommen, wie dies bei den Straßenreinigungsbetrieben bereits durchgeführt ist.

Mannheimer Schwurgericht.

Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Fischer trat gestern das Schwurgericht für das zweite Vierteljahr 1916 zusammen. Obwohl die erste Session wegen Mangels an Stoff ausgefallen war, brachte auch die Tagesordnung der folgenden nur eine geringe Anzahl von Fällen. Der erste Verhandlungswert hinter verurteilten Mann.

Im ersten Akt wurde die Anklage gegen den 19 Jahre alten Arbeiter Johann Michael Dösch aus Griesheim wegen Raubversuchs. Der Angeklagte hatte am 20. Dez. vor J. an der Bahnstraße zwischen Griesheim und Mannheim eine 14-jährige Landwirtsweiber angefaßt und ihr Gewalt angedroht. Der von R. A. Rossmann Verteidigte wird unter Zuhilfenahme mildernder Umstände in 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Am Mittwoch verhandelte man gegen den 36 Jahre alten Schloßer Karl Biedel aus Griesheim ebenfalls wegen Sittlichkeitsverbrechens. Biedel hatte, als er bei Wehr. Art 6. m. b. H. in Mannheim arbeitete, an zwei Tagen im Keller der Fabrik Arbeiterinnen angriffen und zu verewigenen versucht. Mit Einwirkung einer Strafe von 7 Monaten, die er wegen Mischhab erhalten hat, lautet das Urteil auf 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. West: R. A. Dr. Kay.

Die Mängel des Schnees sind, wie uns von Tägern aus Dörschheim mitgeteilt, am 5. April noch nicht abgeklungen.

Ernannt wurde Finanzassistent Otto Bierling bei der Eröffnung städtischen Sitzungsbewilligungen Offenbarung zum Finanzsekretär.

Militärische Beförderung. Zum Offizier-Erweiterer wurde befördert Bischoffsweber Württemberg, Baumwurm, beim Städtischen Hochbauamt.

Postkassens. Bei den Postanstalten werden neuerdings wieder häufig Geldvorschriften mit Verzinsung angefordert, deren Inhalt aus Waren, wie Lebensmittel, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Briefmarken zu sammelnden usw. besteht. Die Befreiung solcher Gegenstände in Geldbriefen bringt für den Geldpostbetrieb arge Unbilligkeiten mit sich und ist, wie bereits früher bekannt gegeben, nicht gestattet. Die Postanstalten sind deshalb angewiesen, derartige unzulässige Geldbriefe von der Befreiung auszuschließen. — Auf Zigaretten und Zigarren an Kriegs- und Zivilgefangene in Kanada ist der Zuhalt der Sendungen anzugeben.

Vorläufige Verhörgesandlungen an Kriegsgefangene. In letzter Zeit nehmen sich die Mägen unserer Gefangenen in Frankreich, die sich nicht nur darüber beschweren, daß die Brot- und Fleischportionen kleiner werden, sondern auch darüber, daß Viehdungsmittel eines Teiles ihres Futters beraubt werden. Fast immer handelt es sich dabei um Lebensmittel, die „entnommen“ werden, hauptsächlich um Speck und Butter, aber auch Zigarren und Zigaretten. Die nicht nur bei uns, sondern in anderem Maße in Frankreich zunehmende Schwere der Verpflegung der Bevölkerung mit Butter, Fett und Speck legt uns allen die unheimliche Pflicht auf, Sorge zu treffen, daß dem heimischen Vieh den nötigen Nahrungsmitteln — wenn auch wenig — nicht gefehlt werden. Es ist auch bekannt, daß jeder Rest eines in Kriegsgefangenschaft befindlichen Angehörigen so viel wie möglich zu erleichtern muß, so muß demnach von einer Verpflegung solcher Lebensmittel an Kriegsgefangene dringend abgesehen werden, weil sie zu einer Stärkung der menschlichen Kraft unserer Gegner, wozu wir auf keinen unteren eigenen Kriegsgefangenen führen wollen. Verzehrt deshalb Butter und Speck in eigenen Haushalten und sonstigen Angehörigen dafür Geld, damit sie sich die Lebensmittel, die ihnen nicht geliefert werden, selbst kaufen können! Erwiesenermaßen werden den Gefangenen in Frankreich Geldsendungen ohne Verzinsung ausbezahlt.

Rodvorsführung in Räfertal. Am Mittwoch, den 5. April, abends 8 Uhr, findet in Räfertal in der Schulhalle eine Rodvorsführung für die Frauen des dortigen Bezirks statt. Das Roden ohne Fett in der Sonntags-Diät wird gezeigt werden, außerdem wird die Rodhilfe in Betrieb genommen. Mitglieder des Hausfrauenbundes erhalten dort die Drucksachen des „Vaterlandskämpfers“ und die „neue Kriegskasse“. Eintritt frei, Gäste willkommen.

Angang der Rodhilfe. Der Laden der Rodhilfe ist von E. L. 14 nach E. 2, 16 verlegt worden. Der neue Laden, der sehr groß und luftig ist, bietet Gelegenheit, nicht nur die fertigen Stoffe zu sehen, sondern auch durch die geübten Anleitung zum Selbstfertigen von Stoffen und Rodarbeiten zu erhalten. Es muß immer wieder daran hingewiesen werden, daß jeder Topf, nicht nur die sogenannten „Rodscheiben“ verwendet werden kann. Gerade jetzt beim Eintritt in die wärmere Jahreszeit sollte jede Hausfrau, die noch keine Rodhilfe besitzt, sich eine anschaffen. Die Erprobung von Brennmaterial, die bessere Ausnutzung der Heizkraft und die Heizleistung für die jetzt so überarbeiteten Frauen lohnt die einmalige Anschaffung reichlich.

Die Kriegsarbeit in der Schule. Man schreibt uns: Die in Nr. 103 h. W. unter der Überschrift „Kriegsarbeit und schulfreie Tage“ erfolgte Übergabe von Aufstellungen, die Herr Rektor Jimpel in den „Kriegszeiten Nachrichten“ macht, können zu falschen Schlussfolgerungen Anlaß geben. Die Art, wie über die Verfügungen des Unterrichts geredet wird, die Behauptung, daß die Schule keine Mehrarbeit habe, daß man in weitgehender Weise Freiheit für die Schule schaffe, sie erfordere ein ergänzendes, einschneidendes Wort. Auch auf dem Gebiete der Schule werden alle Ansprüche ausgeübt, damit das Mögliche geleistet werde. Das Alltagsstudium der Lehrer und Lehrerinnen hat allgemein eine weitgehende, manchenorts eine außerordentliche Erhöhung erfahren. Die große Weiblichkeit der Lehrkräfte unterrichtet auch in den Stunden zwei oder mehr Klassen; die Klassenstärke ist ganz bedeutend gesteigert worden. Nichts weniger Schüler weiß der Durchschnitt am Tag 100, 120 und mehr Schüler des einzelnen Lehrers und Lehrerinnen zugewandt werden, ist nicht zu bezweifeln. Das für Höhe von Stellen das für die Nebenarbeit gibt, das liegt sich leicht vorstellen. Umgekehrt erfahren die besonderen Verhältnisse, in denen die große Weiblichkeit der Schüler steht, außerordentliche Anforderungen, wodurch die Verantwortung der Lehrkräfte in hohem Maße in Anspruch genommen wird. Da und dort ist man bis zu der äußersten Anspannung der Kräfte gezwungen. In Karlsruhe hat sich die Schulbehörde veranlaßt gesehen, bereits im zweiten Kriegsjahr den Schülern einer zu weit gehenden Anspannung der Kräfte entgegen zu treten, indem sie durch ein Rundschreiben eine feste Grenze gezogen und das Urteil der Mannheimer Schulleitung bekräftigt, daß die weitgehenden Anforderungen an die Lehrkräfte der Lehrer und Lehrerinnen für einzelne Mitglieder der Schulleitung der Gesundheit gefährlich seien und auch von der Gesamtheit des Kollegiums auf die Dauer nicht ertragen werden können. Wenn einmal die Zeit gekommen ist, daß Rückblicke auf die Kriegszeit gegeben werden können, so wird es sich zeigen, daß auch die Schule einen großen Nutzen davon hat.

Das übrige die Einlage von schulfreien Tagen bezüglich der Kriegszeit betrifft, so darf man sich nicht in pedantischen Deuten verfallen. Wenn Dr. Jimpel meint, daß man so den Kindern das Schulgehen als Strafe und das Schulhelfen als etwas Nützliches darstelle, so verfaßt er in Gedanken, die dem sinnlichen Sinn ins Auge fallen. In der Überlieferung, wonach der tägliche Unterricht nach einer Schulfreier freigegeben wird, sieht etwas Biologisches, etwas Gutes für das Schulleben. Man muß für Kinderzeit einen offenen Sinn behalten. Wenn in erhebenden Worten ein großes Verhältnis bekräftigt wurde, wenn ein schickliches Lied erklang, wenn die Kinder waren geworden sind, dann drängt das junge Leben hinaus nach Luft und Bewegung und eine große Freude erregt den Eindruck über das Erlebnis. Für die Lehrer und Lehrerinnen bleibt in den aufgeführten Stellen ein anständiger Stoff für die Ausfüllung der Zeit. Man darf eben die Jugend nicht mit dem Schwärzen heranziehen. Hat doch der Kaiser selbst zu wiederholten Malen der Berliner Jugend zur Feier des Tages einen schulfreien Tag erklärt. Die Feiern sind ja wohl am Anfang des Krieges etwas sehr aufeinander gefolgt. Aber man hat im Laufe der Ereignisse das richtige Maß gefunden, so daß wirklich kein Grund vorliegt, in die letzten Tage zu verfallen. Man kann sich nicht vorstellen, einen allgemeinen Gedanken auszuschließen. Wenn sich der Krieg zu allerschweren Gedanken über die Bedürfnisse der Kriegsvölker führt, wenn wir die Jugend allgemein bis zum 14. Jahre in erster Linie und Schulpflicht sehen wollen, so dürfen wir nicht übersehen, daß dem jugendlichen Menschen Sonnenlicht, frische Luft und heitere Beweglichkeit ein absolutes Bedürfnis sind. Ein Volk, das für die Jugend nur Ernst und Sorge und Arbeit hätte, wäre auf laßigen Wegen.

Das Fest der Mariae Himmelfahrt feiert heute Herr Hans Wülfel mit seiner Ehefrau Ida geb. Müller. Das gleiche Fest konnte am Sonntag Herr Schneidermeister Emil Herrsch mit seiner Ehefrau Elise geb. Stolz, 1. 14. 2. m. b. H., begehen.

Vierjahresfest. Demnächst durch das schöne Wetter, das am letzten Sonntag das Konzert im Freien ermöglichte, denkwürdig die Parkverwaltung für morgen Mittwoch das erste Nachmittags-Konzert zu veranstalten. Der Beginn ist auf 4 Uhr festgesetzt.

Der 74. Jahrestag des Reichstages findet am Sonntag in der Stadt. Auf Anregung einer Reihe von Kleinrentnern hat sich der Vorstand des Reichstagesvereins vor einiger Zeit mit der Frage des 74. Jahrestages während der Dauer des Krieges beschäftigt. Eine daraufhin beschlossene und eingehende Untersuchung hat ergeben, daß der weitaus größte Teil der Reichstagsvereinsmitglieder für den 74. Jahrestag keine Zeit zu der Frage Stellung genommen. Angesichts dieses Umstandes hätte der Vorstand des Reichstagesvereins alle Mitglieder von Reichstagsvereinsmitgliedern, ihre Wünsche dem Reichstag abzugeben, bis 8 Uhr während der Dauer des Krieges zu schließen, mit Ausnahme des Samstags, an dem beinahe alle Mitglieder des Reichstagesvereins bis 8 Uhr offen gelassen werden könnten.

Sturz des Damms. Die drei holländischen holländischen Generalkommandos haben folgende Auskunft von Damerfleis und Damerfleis (Damenfleis) aus Damer verbrochen, dem die Auskunft darf nur ab 1. April mit Genehmigung der Staatsministerien des Innern bestehenden holländischen Reichsvereinsstelle erfolgen. Weiter ist berichtet, daß Damerfleis und Damenfleis noch in großen Stücken im Kleinhandel verkauft wird; es hat jedoch in Schulen geduldet in geringen Mengen zum Verkauf gelangen. Dieser Erfolg ist beifolgt, weil in den letzten Tagen einzelne Familien bis zu 200 R. an Damerfleis und Damenfleis eingekauft haben.

Städtischer Sturz. Heute Vormittag 7 Uhr stürzte der verheiratete Arbeiter Lohm. Feder von der zu seiner Wohnung im Hause K. 2. 24 von der Treppe ab und verletzte sich schwer. Bis zum Eintreffen des Sanitätskolonnens war der Verunglückte bereits verstorben.

Polizeibericht vom 4. April.

Abgeleitete Körperverletzung. Am 2. d. Mts. nachmittags 5 Uhr, verurteilten der 12 Jahre alte Volksschüler Heinrich Faust und der 11 Jahre alte Volksschüler Heinrich Faust im 2. Stock des Hauses Jungferstraße Nr. 7 Soldaten. Faust hatte dabei einen Revolver vom Schrank herunter geholt, bedrohte an diesem herum, ohne zu wissen, daß er geladen war. Mithin wurde ein Schuss und Faust hat demnach zu Boden. Das Geschick war ihm hinter den rechten Ohr in den Kopf gedrungen und in der rechten Augenhöhle wieder herausgetreten. In einem ersten Augenblicke, bevor ein Arzt wurde er mit dem Sanitätskolonnen in das allgemeine Krankenhaus verbracht. Ob das rechte Auge und das Gehirn verletzten ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Unfall. Beim Schmelzen eines Kuchens auf einem Spielplatz am Industrieberg hoch der Stamm des Kuchens ab und stürzte auf eine 14 Jahre alte Volksschülerin. Sie wurde am rechten Unterarm verletzt und mit dem Sanitätskolonnen in das allgemeine Krankenhaus verbracht.

Verhaftet wurden 17 Personen wegen verschiedener Verbrechen. Darunter ein vom Amtsgericht Karlsruhe wegen Diebstahls verurteilter Kaufmannslehrling von Seulingsen, ein Kaufmann von Weibersheim wegen Diebstahls, ein Schüler von Weibersheim wegen Diebstahls und eine Polizeiarbeiterin von Weibersheim wegen Diebstahls.

Briefkasten.

(Anfragen ohne vollständige Adressenangabe und Befreiung des letzten Bezugsbuchweises werden nicht beantwortet.)

N. N. 104. Eine Gurkentransporte sollte nicht ohne ärztlichen Rat begonnen werden, da nicht jede Gurke für jeden paßt. 2. Die gebräuchlichsten Gurken sind: a) die Rantingur, bei der jeder Genuß von Vorteil ist, und feilhaltige Nahrungsmittel, sowie hier dazwischen wird, wozu man reichlich mageres Fleisch, Fisch, Zwieback, Obst und Tee ohne Milch und Zucker oder Holzwasser genossen wird; b) die Ozeische Gurke, die in Wasseremulsion und Beigebirgen mit immer weiter entwickelten Nahrungsmitteln besteht; schließlich die Göttinger Gurke, die bei reichlicher Bewegung des Körpers weniger Nahrung aufbewahrt als er bedarf.

Portugal. Im angeforderten Falle kommt die Kriegsmunition in Betracht und wozu sie sich an das Kriegsmunitionsbüro N. 1, alle Sparkasse, Karlsruhe, wenden.

N. N. 28. Sie werden sich am besten an eine der hiesigen Banken.

Streitende bei N. N. C. Die Schurz umschließen Kinder wird in die hiesigen hiesigen Verhältnisse, in der Zeitung nicht aufgenommen. Dies hat auch noch nie der Fall.

Kriegsmunition. Für welche Kinder sind noch keine bestimmte Güter bezüglich der Munition festgelegt. Eine unzulässige Regelung kann erst nach dem Krieg erfolgen. Deshalb muß in den ersten Fällen die Kriegsmunition weiter. Von der Munition, der der Gefolgte unterliegt, wird im nächsten Heft auf Antrag ein einmütiger Unterhaltungsbeitrag gemacht.

N. N. Sie können Versorgungsangelegenheiten direkt erheben. Wenden Sie sich daher an den Bezirkskommandanten beim hiesigen Bezirkskommando. — Der Antrag auf Gewährung einer Invalidenrente ist bei dem Groß-Bezirksamt, Abteilung Versorgungsamt, Zimmer Nr. 4, zu stellen.

Herr N. N. Herr N. N. 1. Ich bin Sohn wurde erkrankungsfähig erklärt. 2. Er hat Anspruch auf Gehalt bis zum 1. April d. J.

N. N. 100. Die Kasse lautet: Groß, 108- und 109- und 110- und 111- und 112- und 113- und 114- und 115- und 116- und 117- und 118- und 119- und 120- und 121- und 122- und 123- und 124- und 125- und 126- und 127- und 128- und 129- und 130- und 131- und 132- und 133- und 134- und 135- und 136- und 137- und 138- und 139- und 140- und 141- und 142- und 143- und 144- und 145- und 146- und 147- und 148- und 149- und 150- und 151- und 152- und 153- und 154- und 155- und 156- und 157- und 158- und 159- und 160- und 161- und 162- und 163- und 164- und 165- und 166- und 167- und 168- und 169- und 170- und 171- und 172- und 173- und 174- und 175- und 176- und 177- und 178- und 179- und 180- und 181- und 182- und 183- und 184- und 185- und 186- und 187- und 188- und 189- und 190- und 191- und 192- und 193- und 194- und 195- und 196- und 197- und 198- und 199- und 200- und 201- und 202- und 203- und 204- und 205- und 206- und 207- und 208- und 209- und 210- und 211- und 212- und 213- und 214- und 215- und 216- und 217- und 218- und 219- und 220- und 221- und 222- und 223- und 224- und 225- und 226- und 227- und 228- und 229- und 230- und 231- und 232- und 233- und 234- und 235- und 236- und 237- und 238- und 239- und 240- und 241- und 242- und 243- und 244- und 245- und 246- und 247- und 248- und 249- und 250- und 251- und 252- und 253- und 254- und 255- und 256- und 257- und 258- und 259- und 260- und 261- und 262- und 263- und 264- und 265- und 266- und 267- und 268- und 269- und 270- und 271- und 272- und 273- und 274- und 275- und 276- und 277- und 278- und 279- und 280- und 281- und 282- und 283- und 284- und 285- und 286- und 287- und 288- und 289- und 290- und 291- und 292- und 293- und 294- und 295- und 296- und 297- und 298- und 299- und 300- und 301- und 302- und 303- und 304- und 305- und 306- und 307- und 308- und 309- und 310- und 311- und 312- und 313- und 314- und 315- und 316- und 317- und 318- und 319- und 320- und 321- und 322- und 323- und 324- und 325- und 326- und 327- und 328- und 329- und 330- und 331- und 332- und 333- und 334- und 335- und 336- und 337- und 338- und 339- und 340- und 341- und 342- und 343- und 344- und 345- und 346- und 347- und 348- und 349- und 350- und 351- und 352- und 353- und 354- und 355- und 356- und 357- und 358- und 359- und 360- und 361- und 362- und 363- und 364- und 365- und 366- und 367- und 368- und 369- und 370- und 371- und 372- und 373- und 374- und 375- und 376- und 377- und 378- und 379- und 380- und 381- und 382- und 383- und 384- und 385- und 386- und 387- und 388- und 389- und 390- und 391- und 392- und 393- und 394- und 395- und 396- und 397- und 398- und 399- und 400- und 401- und 402- und 403- und 404- und 405- und 406- und 407- und 408- und 409- und 410- und 411- und 412- und 413- und 414- und 415- und 416- und 417- und 418- und 419- und 420- und 421- und 422- und 423- und 424- und 425- und 426- und 427- und 428- und 429- und 430- und 431- und 432- und 433- und 434- und 435- und 436- und 437- und 438- und 439- und 440- und 441- und 442- und 443- und 444- und 445- und 446- und 447- und 448- und 449- und 450- und 451- und 452- und 453- und 454- und 455- und 456- und 457- und 458- und 459- und 460- und 461- und 462- und 463- und 464- und 465- und 466- und 467- und 468- und 469- und 470- und 471- und 472- und 473- und 474- und 475- und 476- und 477- und 478- und 479- und 480- und 481- und 482- und 483- und 484- und 485- und 486- und 487- und 488- und 489- und 490- und 491- und 492- und 493- und 494- und 495- und 496- und 497- und 498- und 499- und 500- und 501- und 502- und 503- und 504- und 505- und 506- und 507- und 508- und 509- und 510- und 511- und 512- und 513- und 514- und 515- und 516- und 517- und 518- und 519- und 520- und 521- und 522- und 523- und 524- und 525- und 526- und 527- und 528- und 529- und 530- und 531- und 532- und 533- und 534- und 535- und 536- und 537- und 538- und 539- und 540- und 541- und 542- und 543- und 544- und 545- und 546- und 547- und 548- und 549- und 550- und 551- und 552- und 553- und 554- und 555- und 556- und 557- und 558- und 559- und 560- und 561- und 562- und 563- und 564- und 565- und 566- und 567- und 568- und 569- und 570- und 571- und 572- und 573- und 574- und 575- und 576- und 577- und 578- und 579- und 580- und 581- und 582- und 583- und 584- und 585- und 586- und 587- und 588- und 589- und 590- und 591- und 592- und 593- und 594- und 595- und 596- und 597- und 598- und 599- und 600- und 601- und 602- und 603- und 604- und 605- und 606- und 607- und 608- und 609- und 610- und 611- und 612- und 613- und 614- und 615- und 616- und 617- und 618- und 619- und 620- und 621- und 622- und 623- und 624- und 625- und 626- und 627- und 628- und 629- und 630- und 631- und 632- und 633- und 634- und 635- und 636- und 637- und 638- und 639- und 640- und 641- und 642- und 643- und 644- und 645- und 646- und 647- und 648- und 649- und 650- und 651- und 652- und 653- und 654- und 655- und 656- und 657- und 658- und 659- und 660- und 661- und 662- und 663- und 664- und 665- und 666- und 667- und 668- und 669- und 670- und 671- und 672- und 673- und 674- und 675- und 676- und 677- und 678- und 679- und 680- und 681- und 682- und 683- und 684- und 685- und 686- und 687- und 688- und 689- und 690- und 691- und 692- und 693- und 694- und 695- und 696- und 697- und 698- und 699- und 700- und 701- und 702- und 703- und 704- und 705- und 706- und 707- und 708- und 709- und 710- und 711- und 712- und 713- und 714- und 715- und 716- und 717- und 718- und 719- und 720- und 721- und 722- und 723- und 724- und 725- und 726- und 727- und 728- und 729- und 730- und 731- und 732- und 733- und 734- und 735- und 736- und 737- und 738- und 739- und 740- und 741- und 742- und 743- und 744- und 745- und 746- und 747- und 748- und 749- und 750- und 751- und 752- und 753- und 754- und 755- und 756- und 757- und 758- und 759- und 760- und 761- und 762- und 763- und 764- und 765- und 766- und 767- und 768- und 769- und 770- und 771- und 772- und 773- und 774- und 775- und 776- und 777- und 778- und 779- und 780- und 781- und 782- und 783- und 784- und 785- und 786- und 787- und 788- und 789- und 790- und 791- und 792- und 793- und 794- und 795- und 796- und 797- und 798- und 799- und 800- und 801- und 802- und 803- und 804- und 805- und 806- und 807- und 808- und 809- und 810- und 811- und 812- und 813- und 814- und 815- und 816- und 817- und 818- und 819- und 820- und 821- und 822- und 823- und 824- und 825- und 826- und 827- und 828- und 829- und 830- und 831- und 832- und 833- und 834- und 835- und 836- und 837- und 838- und 839- und 840- und 841- und 842- und 843- und 844- und 845- und 846- und 847- und 848- und 849- und 850- und 851- und 852- und 853- und 854- und 855- und 856- und 857- und 858- und 859- und 860- und 861- und 862- und 863- und 864- und 865- und 866- und 867- und 868- und 869- und 870- und 871- und 872- und 873- und 874- und 875- und 876- und 877- und 878- und 879- und 880- und 881- und 882- und 883- und 884- und 885- und 886- und 887- und 888- und 889- und 890- und 891- und 892- und 893- und 894- und 895- und 896- und 897- und 898- und 899- und 900- und 901- und 902- und 903- und 904- und 905- und 906- und 907- und 908- und 909- und 910- und 911- und 912- und 913- und 914- und 915- und 916- und 917- und 918- und 919- und 920- und 921- und 922- und 923- und 924- und 925- und 926- und 927- und 928- und 929- und 930- und 931- und 932- und 933- und 934- und 935- und 936- und 937- und 938- und 939- und 940- und 941- und 942- und 943- und 944- und 945- und 946- und 947- und 948- und 949- und 950- und 951- und 952- und 953- und 954- und 955- und 956- und 957- und 958- und 959- und 960- und 961- und 962- und 963- und 964- und 965- und 966- und 967- und 968- und 969- und 970- und 971- und 972- und 973- und 974- und 975- und 976- und 977- und 978- und 979- und 980- und 981- und 982- und 983- und 984- und 985- und 986- und 987- und 988- und 989- und 990- und 991- und 992- und 993- und 994- und 995- und 996- und 997- und 998- und 999- und 1000- und 1001- und 1002- und 1003- und 1004- und 1005- und 1006- und 1007- und 1008- und 1009- und 1010- und 1011- und 1012- und 1013- und 1014- und 1015- und 1016- und 1017- und 1018- und 1019- und 1020- und 1021- und 1022- und 1023- und 1024- und 1025- und 1026- und 1027- und 1028- und 1029- und 1030- und 1031- und 1032- und 1033- und 1034- und 1035- und 1036- und 1037- und 1038- und 1039- und 1040- und 1041- und 1042- und 1043- und 1044- und 1045- und 1046- und 1047- und 1048- und 1049- und 1050- und 1051- und 1052- und 1053- und 1054- und 1055- und 1056- und 1057- und 1058- und 1059- und 1060- und 1061- und 1062- und 1063- und 1064- und 1065- und 1066- und 1067- und 1068- und 1069- und 1070- und 1071- und 1072- und 1073- und 1074- und 1075- und 1076- und 1077- und 1078- und 1079- und 1080- und 1081- und 1082- und 1083- und 1084- und 1085- und 1086- und 1087- und 1088- und 1089- und 1090- und 1091- und 1092- und 1093- und 1094- und 1095- und 1096- und 1097- und 1098- und 1099- und 1100- und 1101- und 1102- und 1103- und 1104- und 1105- und 1106- und 1107- und 1108- und 1109- und 1110- und 1111- und 1112- und 1113- und 1114- und 1115- und 1116- und 1117- und 1118- und 1119- und 1120- und 1121- und 1122- und 1123- und 1124- und 1125- und 1126- und 1127- und 1128- und 1129- und 1130- und 1131- und 1132- und 1133- und 1134- und 1135- und 1136- und 1137- und 1138- und 1139- und 1140- und 1141- und 1142- und 1143- und 1144- und 1145- und 1146- und 1147- und 1148- und 1149- und 1150- und 1151- und 1152- und 1153- und 1154- und 1155- und 1156- und 1157- und 1158- und 1159- und 1160- und 1161- und 1162- und 1163- und 1164- und 1165- und 1166- und 1167- und 1168- und 1169- und 1170- und 1171- und 1172- und 1173- und 1174- und 1175- und 1176- und 1177- und 1178- und 1179- und 1180- und 1181- und 1182- und 1183- und 1184- und 1185- und 1186- und 1187- und 1188- und 1189- und 1190- und 1191- und 1192- und 1193- und

Berliner Handels Gesellschaft.

Bilanx vom 31. Dezember 1915.

Table with columns: Soll, Haben, and various financial entries like 'Deutscher Reichsanleihen u. Verbriefe', 'Effekten-Rente', etc.

Table with columns: Soll, Haben, and entries like 'Rennbahn-Kapital-Rente', 'Neuland-Rente', etc.

Gewinn- und Verlust-Rechnung vom 31. Dezember 1915.

Table with columns: Soll, Haben, and entries like 'Verwaltungskosten', 'Zinsen', etc.

Table with columns: Soll, Haben, and entries like 'Verlust aus 1914', 'Umsatz', etc.

Berliner Handels-Gesellschaft. Fürstenberg. Gerbst.

Unpreßen von Damenhüte, wie neu, modern. Muster-Hüte zum Probieren.

Th. Jennemann Nachf. Handarbeiten 44010 P 7, 15 Heidelbergstrasse P 7, 15



Mannheimer Hausfrauenbund.

Mittwoch, 3. April 1916, abends 8 Uhr. Kaffeeabend.

Schneeführung, verschied. Kleidergerichte.

Freiwilige Feuerwehr, 1. und 4. Kompagnie.

Reparaturwerkstätte, Edelmann D42.



Edelmann D42, 24180.

Reparaturwerkstätte, Edelmann D42.

Deutsche Bank.

Die Aktien der Deutschen Bank werden hierdurch zu dem am 28. April 1916, 11 Uhr vor...

ordentlichen Generalversammlung

einzelnen Aktionäre, welche ihr Stimmrecht nach Mangels 5 % der Stimmkraft ausüben wollen...

- List of branches: in Berlin, Aachen, Augsburg, Barmen, Bremen, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Konstantinopel, Leipzig, Ludwigschafen, Mannheim, München, Nürnberg, Saarbrücken, Stuttgart, Wiesbaden.

Konkurs-Versteigerung

Mittwoch, 3. April 1916, nachmittags 2 Uhr, zu Ludwigshafen a. Rh., Wilhelm Buschstraße 14, am alten Rangierbahnhof...

Deutsche Bank. Gewinner. Mankowitz.

Bulgaren

Wieder u. leucht. Schmuck, Brillen werden in großer Anzahl...

Wiederverkauf, 1. und 4. Kompagnie, 1. und 4. Kompagnie.

Reparaturwerkstätte, Edelmann D42.

Reparaturwerkstätte, Edelmann D42.

Reparaturwerkstätte, Edelmann D42.

Groß. Hof- und National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 4. April 1916, 8 Uhr, Vorstellung im Schauspielhaus.

Vasantafena

Ein Spiel in 3 Akten (7 Bilder) nach dem Indischen des König Satrio von Frau Dandini...

Im Großherzoglichen Hoftheater, Mittwoch, 5. April, 8 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr.

APOLLO-THEATER. Fraulein Chef

Nur noch einige Tage, Palast-Lichtspiele.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Brühlstrasse J 1, 6, Undwandern sollst du ruhelos.

Teddy und die Hutmacherin, Lustspiel in 3 Akten.

Es war einmal, Komisches Bild.

Stürmische See, Naturaufnahme.

Wilhelm Voß, Drama in 4 Akten.

Hotel-Kaffee Etzel, 5, 9-11, 5, 9-11.

Künstler-Konzerte, Täglich, 1900.

Damenhüte

in reicher Auswahl zu vorzüglichen Preisen.

H. Zoos, Mannheim, Q 7, 20, Telefon 5036.

Stotterer

Taschenlampe, Militär-Lampe, Ersatzbatterien.

Adolf Pfeiffer, U 1, 8.

Ammonium

von größter Triebkraft 2.50 ab, empfiehlt per Kilo Mark.

B. Malmsheimer, Ludwigshafen a. Rh., Kaiser Wilhelmstr. 63.

Trauerhüte

in allen Preislagen, Joes Q 7, 20, Telefon 5036.

Straußfedern

Schneiden Sie Ihre Federn mit einem soliten...

Ein echter Straußfedernhut, findet überall die größte Bewunderung.

Ernst Lange, Industriestraße, Düsseldorf.

Evangelisch-protestantische Gemeinde, Dienstag, den 4. April 1916.

Die Heilsarmee, veranstaltet im Saale Q 7, 6.

Deutsches Teehaus, Tel. 7800, 6, 9, Tel. 7800.

Opern-Abend, Programm liegen auf.

Salbau Lichtspiele

Nur noch heute! Die große Wette.

Ziri die Försterstochter, Drama in 3 Akten.

Ulanenstrieche, Lustspiel in 3 Akten.

Jugendtheater Bernhardtshof

Sonntag, den 3. April, nachmittags 3 Uhr, Der Sturmwelpeter.

Fröbel'scher Kindergarten, R 7, 13, parterre.

Geschäfts-Empfehlung! Zehn Herren Holz- und Buchwerkstätten zur Nachricht.

Wagnerei

im Hause Holzhausstraße 4 betriebl. Gute und schnelle Bedienung angeordnet.

Willkommenste Liebesgabe, Zigaretten.

Fürstengold, Casino, 2 1/2 Pfg., 100 Stück 1.50.

Halbreich, Keln Loden.

Fußbodenöl

-Kratz, staubbindend, befeucht, genehmigt (keine minderwert.)
 1/2 Liter - p. 100 kr inkl. Pab.
Walther Strömer, Köln a. Rh.
 Fabrik wasserlöslicher Öle
 Telefon A. 1717 und A. 1578.
 Schließfach 167.

Eine schöne Blüte
 in die Jahreszeit, Filiale
 Orientalisch von besonderer
 Wichtigkeit, gen. Engel-
 Spöcher, Frankfurt a. M.
 41970

Schneiderin
 in Bad. von Mädchen und
 Anabenkleider, 100/100
 in die aus außer dem Haus.
 3/4 Liter, a. No. 18905 a. a. G. G. G.

Hüte
 werden leicht u. preiswert
 angefertigt, female ungar.
 exzellent bei Frau Rosa
 Gloor, P. 4, 2 IV. 17774

HAAR-Ausfall
 wird rasch und sicher mit
ORASSA-Wasser
 gestillt. Zu haben bei
 Ad. Arras, Q 2, 19/20.

J. Daut

= Breitestraße F 1, 4 =

**Strümpfe und Socken
 Kinder-Söckchen**

Omnimors

Radikale Vertilgung
 von Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäusen
 in Küchen, Kellern, Gängen, Dachböden.
 Kostentlos statischer und ständiger Schutz.
 Wissenschaftlicher Leiter: Dr. Gesselt, Chemiker

Allgem. Ungeziefer Versicherung.
 Ph. Schifferdecker, Gontardsstr. 4.

Die neuesten Erzeugnisse in Blusen u. Morgenröcken

nur erste Deutsche und Wiener Fabrikate
 in enormer Auswahl und billigsten
 streng festen Preisen
 von Mk. 9.75 bis Mk. 150.—

Ganz besonders machen wir auf
**tadellosen Sitz, Handstickerei und
 echt Filet in handgeknüpft und handgestopft**
 aufmerksam.

Wir bitten um Besichtigung unserer 5 modernen Schaufenster.

Tel. 7166 **Gebr. Wirth** 0 6, 3.
 Feinstes Spezial-Haus.

Bach-Chor der Christuskirche.

Dienstag, den 11. April 1916, abends 7 1/2 Uhr

Chor-Konzert.

Vorführungen des 19. Psalm v. G. v. Beethoven, der
 94. Psalm v. Arno Landmann, für Chor, Orchester
 und Orgel, Brahms Orgelchorvorspiele.
 Solisten: Frau Martha Gernsheim (Sopran),
 Herr Joachim Kromer, Gr. Hofopern
 (Bariton),
 Mitglieder des Gr. Hoftheaterorchesters.
 Leitung und Orgelsolo: Herr Arno Landmann.
 Eintrittskarten zu Mk. 2.—, 1.—, 6/8 in den
 Hofmusikalienhandlungen K. Ferd. Heckel, E.
 Pfeffer, im Mannheimer Musikhaus und an der
 Abendkasse. 44955

Griechenverteilung betr.

Die vorhandenen Vorkasse ermöglichen jedem
 Mannheimer Einwohner den Kauf von weiteren
 150 Briefen gegen Markten. Die Verteilung gilt
 bis Mitte 20 der ersten und goldenen Verteilung.
 Auf jede Marke darf eine Menge von 150 Grammen
 abgegeben werden. Der Preis beträgt 40 Pf. für
 das Stück, für geringere Mengen entsprechend
 weniger. Der Verteiler kann Maximalmenge ver-
 langen, darf jedoch die Vergabe nicht davon abhängig
 machen, daß der Käufer noch andere Waren ein-
 kauft oder sein Kunde ist.
 Solange noch Briefe vorhanden sind, können neue Briefmen-
 gen aus der Verteilung nur bestellbar, wenn
 die Briefe über den bisher erteilten Brief bei
 uns abgeholt haben.
 Mannheim, den 1. April 1916.
 Schriftföhrer: Dr. Wenzel
 Dr. Wenzel 44955

Kurhaus Hundseck

(900 Mtr. d. M. bei Baden-Baden)

Wiedereröffnung zu Ostern.

44954 Hammer & Manshart.

Läden

C 3, 19 1. St. als Laden
 od. Büromittel od.
 ohne Wohnung zu verm.
 40010

D 5, 15
 Laden Platz und zwei 3
 Zimmerwohnungen im 2.
 und 3. Stock (siehe zu
 verm. 40010)

F 4, 3 Laden
 mit 3 Zimmern, auch für
 Waren sehr geeignet zu
 vermieten. 50102

Breitestraße

Wohner Laden mit
 3 Schaufenstern und
 handhabbar sehr gut.
 in Kellern sehr
 wertvoll, auch geeignet
 zu vermieten. 50000

Schriftl. Katalogen
 nach D. Z. u. 1 Z.

Hoozfeld nahe 65.
 Schöner Laden in Neben-
 straße, auch als Büro oder
 zum Verkauf von Möbeln
 geeignet zu vermieten. 30000

Magazine

B 6, 20
 Magazin, Mannr, 40000
 mit Büro, Keller, Küche,
 elektr. Licht etc., auch für
 Industrie, geeignet, evtl.
 mit Neben-Wohnung zu verm.
 40010

C 4, 13
 ca. 100 qm Magazin (früher
 Wolllager) evtl. auch mit
 Neben-Wohnung zu verm.
 17750

F 4, 17
 gutlichter, gelber, hell
 Holz als Lager oder
 Bureau per 1. April zu
 vermieten. 50000

**Hoozfeld 2, 4/6, im
 Zooausgangsbereich.**

Schüritz N 4, 17

Tel. 7105

Am 1. Mai beginnen neue

Handelskurse für Mädchen.

Mässiges Honorar. — Teilzahlung gestattet. — Kurse Ausbildungswelt. — Keine
 Nachforderungen, auch bei längerer Dauer des Unterrichts. — Die Schülerinnen werden
 so ausgebildet, dass sie von der Schule aus gleich in Stellung treten. 9082

Unterricht in allen kaufm. Fächern. — Spezial-Kurse in Fremdsprachen.

Tages-Kurse für Damen jeden Alters.

Abendkurse für Damen und Herren.
 70 Schreibmaschinen und Apparate

Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.
 Auskunft und Prospekte kostenlos, Sonntags von 11—12 Uhr, durch

Die Direktion.

Zu vermieten

In den Villenkolonien
 sind zwei
 Einfamilienhäuser
 mit je 3 Zimmern u. 1
 Badezimmer, Kaminofen,
 Kamin, etc., nebst Gar-
 tenanlagen zu verm. 1450
 Kostenfrei am Mieter
 durch die G. G. G. G. G. G.
 11. St. Residenz, per bald
 zu v. Ausk. von 47 Uhr.

R 6, 17 2 Zimmer und
 Küche per
 1. Mai zu vermieten.
 19015

S 9, 32 3 u. 4 Zim-
 mern, Küche, in
 freier Lage zu vermieten.
 17042

T 3, 7 2 St., 2 Zim. u.
 Küche zu verm. 17001

Kaisersplatz 16,
 4 Zimmer, Küche, per
 1. Juli zu verm. 17001

Städt.

Karl Ludw. str. 9.
 Elegante 4 Zim.-Wohnung,
 mit allem Zubehör, 1. Juli
 zu vermieten. Zu erfragen
 bei Schmidt part. 50001

Ruppertsdr. 7, 1 Z.
 Schöne 7 Zim.-Wohnung,
 mit allem Zubehör, evtl.
 mit Neben-Wohnung, im
 Souterrain per 1. Juli zu
 vermieten. 17001

Ruppertsdr. 11
 evtl. gut ausgeh. 9 Zimmern-
 Wohnung mit allem Zubehör,
 evtl. auch als Büro, evtl.
 als 1. Juli zu verm.
 2 Zimmer haben bei An-
 gang und eignen sich für
 Büropurposes. 17001

Ruppertsdr. 14, p.
 Ruppertsdr. 14, 4-5 Zim.
 u. 1. Juli, evtl. auch
 evtl. per 1. April zu vermieten.
 17001

Rheinlandstr. 27
 1, 2 u. 3 Zimmern u. Küche
 zu verm. 17001

Stennessgasse 15
 2 Zim., gute Schloßtüren u.
 Küche, 1. Juli zu verm.
 Wohnung mit Bad zu verm.
 od. in zu verm. 17001

Schanzenstr. 11
 Schöne 2 Zim.-Wohnung,
 mit Bad, 1. Juli zu verm.
 od. früher zu verm. 50000

Speisenstr. 18
 Zwei Zimmer u. 4
 Zimmerwohnung
 sofort u. auf Juli zu ver-
 mieten. Telefon 50000

Stadthofstr. 55, 2 St.
 1 Zimmer und Küche
 per sofort zu verm. 17001

Wespstr. 13
 4 Zimmerwohnung
 1. Juli zu verm. 17001

Gröbe Waldhofsstr. 1
 2 u. 3 Zimmerwohnung
 per 1. Juli zu verm.

Gröbe 5 Zim.-Wohnung.
 2 u. 3 Zim., 1. Juli zu verm.
 17750

Gröbe K 2, 20, 2 St.
 2 u. 3 Zimmer u. Küche
 per 1. Juli zu verm. 17001

Schöner 3 Zim.-Wohnung
 (siehe oben) per 1. Juli zu
 verm. 17001

Nähe des Bahnhofs,
 3 Zimmerwohnung
 mit Bad, Speisekammer,
 Kaminofen u. elektr. Licht
 auf 1. Juli zu verm. 17001

Verkehr mit Profijuttermitteln.

Dr. 114791. Die Behälter von Profijuttermitteln
 werden auf die nach den Bundesratsverordnungen
 über den Verkehr mit Profijuttermitteln behälter
 ausgefertigt auf Beginn des Kalenderjahres
 besonders eingewiesen.

Nähere Auskunft erteilt die Direktion des hiesigen
 Reichs- und Provinzial-
 Mannes, den 1. April 1916.
 Bürgermeisteramt
 Dr. Winter.

Lebende Rheinfische

Lebende Hechte . . . Pfund 1.25
 Karpfen . . . Pfund 1.30
 Barsche . . . Pfund 75
 Lebende Schleien . . . Pfund 1.50
 Bäckische . . . Pfund 50 u. 65
 Bresem . . . Pfund 75

Stinte . . . Pfund 28
 Bralshollen . . . Pfund 50
 Schellfisch im ganzen Fisch, Pfund 65
 Stockfisch . . . Pfund 48
 Cablian im ganzen Fisch . . . Pfund 68
 Goldbarsch . . . Pfund 58
 geräuch. Süßbücklinge . . . Pfund 18
 Sardinen . . . Pfund 28
 Rollmops 15 Pf., Gabelkissen 1/2 Pfund 45 Pf.

Preis netto **Schmoller** Preis netto

Möbl. Zimmer

B 4, 14 gut möbl. Zimmer
 1. Juli zu verm. 17001

B 6, 2 2 Zim., gut möbl.
 1. Juli zu verm. 17001

B 6, 6 2 Zim., gut möbl., evtl.
 evtl. evtl. evtl. evtl. evtl. evtl.
 1. Juli zu verm. 17001

D 7, 18 1 Zim., gut möbl., evtl.
 evtl. evtl. evtl. evtl. evtl. evtl.
 1. Juli zu verm. 17001

Q 7, 28 2 Zim., gut möbl., evtl.
 evtl. evtl. evtl. evtl. evtl. evtl.
 1. Juli zu verm. 17001

Nittig- u. Abendklub

K 3, 3 3 Zimmer, evtl. evtl. evtl.
 evtl. evtl. evtl. evtl. evtl. evtl.
 1. Juli zu verm. 17001

P 6, 20 Ewald-Str.

gut möbl. Zimmer, evtl. evtl. evtl.
 evtl. evtl. evtl. evtl. evtl. evtl.
 1. Juli zu verm. 17001

Wohnung

gut möbl. Zimmer, evtl. evtl. evtl.
 evtl. evtl. evtl. evtl. evtl. evtl.
 1. Juli zu verm. 17001